

Die steuerliche und sozialversicherungsrechtliche Behandlung von Rentenversicherungen

Die nachfolgenden Hinweise, wie Ihre Versicherung steuerlich und sozialversicherungsrechtlich behandelt wird, beruhen auf den zurzeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen.

1. Steuerrecht und Sozialabgaben

1.1. Einkommensteuer

Zunächst ist zu unterscheiden, ob die Rentenversicherung im Rahmen einer betrieblichen Altersversorgung abgeschlossen wird, oder als private Vorsorge. Dabei werden Entgeltumwandlungen der betrieblichen Altersversorgung zugeordnet.

a) Betriebliche Altersversorgung

Grundsätzlich werden Beiträge in eine Pensionskasse gemäß § 3 Nr. 63 EStG *nachgelagert besteuert* bis zu 4 % der Beitragsbemessungsgrenze (BBG) in der gesetzlichen Rentenversicherung (West) pro Jahr. Im Jahr 2005 liegt der Höchstbetrag bei € 2.496,—. Das heißt, dass für die Beiträge keine Steuern und bis zum 31.12.2008 auch keine Sozialabgaben gezahlt werden. Im Gegenzug sind die daraus entstehenden Renten bei Rentenbezug als Sonstige Einkünfte steuerpflichtig. Wegen der in der Rentenphase im Regelfall wesentlich milderer Steuerbelastung ist dies in den meisten Fällen günstig für die Versicherten.

Beiträge, die diese Obergrenze von 4 % der BBG (West) überschreiten, können bis zu einem Maximalbetrag von € 1.800,— pro Jahr zusätzlich steuerfrei eingezahlt werden. Allerdings sind auf diesen Aufstockungsbetrag Sozialabgaben zu entrichten. Die aus diesen Beiträgen entstehenden Renten werden im Alter ebenfalls nachgelagert besteuert. Dieser zusätzliche Höchstbetrag kann jedoch nicht in Anspruch genommen werden, wenn für den Arbeitnehmer in dem Kalenderjahr Beiträge nach § 40 b Abs. 1 und 2 EStG a. F. pauschal versteuert werden. Die aus diesen Beiträgen entstehenden Renten werden im Alter nur in Höhe des Ertragsanteils steuerpflichtig.

Beitragsleistungen, die auch die Höchstgrenze für die Aufstockung des Steuerfreibetrags überschreiten, sind individuell zu versteuern. Die aus diesen Beiträgen entstehenden Renten sind im Alter ebenfalls nur mit dem Ertragsanteil steuerpflichtig. Ob und ggf. in welcher Höhe Steuern anfallen, hängt von der Höhe des gesamten Renteneinkommens und den gültigen Steuerfreibeträgen ab.

Bei einer *Entgeltumwandlung* ist es auch möglich, die Beiträge individuell zu versteuern und nach §§ 10 a, 79 ff. EStG vom Staat fördern zu lassen (sog. Riester-Förderung). Dies geschieht durch Zulagen bzw. einen zusätzlichen Sonderausgabenabzug in der Steuererklärung. Die aus diesen Beiträgen entstehenden Renten sind bei Rentenbezug steuerpflichtig. Voraussetzung für die Förderung ist, dass der Vertrag später in Form einer lebenslangen gleichbleibenden bzw. steigenden Rente ausgezahlt wird. Eine Rentenzahlung im steuerlichen Sinn liegt auch dann noch vor, wenn 30% des zu Beginn der Auszahlungsphase gesparten Kapitals als Teilauszahlung geleistet werden.

Werden Beiträge aus individuell versteuertem Einkommen nicht als Sonderausgabenabzug gemäß § 10 Nr. 2 b EStG (sog. Rürup-Rente) oder nicht nach §§ 10 a, 79 ff. EStG gefördert, sind die daraus entstehenden Renten nur mit dem Ertragsanteil steuerlich zu erfassen.

b) Private Vorsorge

Die sog. *Riester-Förderung* im Bereich der kapitalgedeckten Privatvorsorge erfolgt gemäß §§ 10 a, 79 ff. EStG. Dies geschieht durch Zulagen bzw. einen zusätzlichen Sonderausgabenabzug bei der Steuererklärung (Günstigerprüfung). Die spätere Rente ist im Gegenzug steuerpflichtig. Voraussetzung für die Förderung ist, dass der Vertrag später in Form einer lebenslangen gleichbleibenden bzw. steigenden Rente ausgezahlt wird. Eine Teilauszahlung in Höhe von 30 % des zu Beginn der Rentenzahlung zur Verfügung stehenden Kapitals ist nicht steuerschädlich.

Die Beiträge zu begünstigten Rentenversicherungen können Sie bei der Veranlagung zur Einkommensteuer im Rahmen der Höchstbeträge für Vorsorgeaufwendungen als Sonderausgaben (sog. *Rürup-Rente*) gemäß § 10 Nr. 2b EStG geltend machen. Die steuerliche Förderung privater Aufwendungen ist seit dem 01.01.2005 durch das Alterseinkünftegesetz grundlegend neu geregelt worden.

Steuerlich begünstigt sind Beiträge zu einer kapitalgedeckten Vorsorge in Form einer Privaten Rentenversicherung ohne Kapitalwahlrecht, wenn die erworbenen Anwartschaften nicht vererblich, nicht übertragbar, nicht beleihbar, nicht veräußerbar und nicht kapitalisierbar sind. Die Leistungen dürfen ferner nur als lebenslange monatliche Leibrente und nicht vor Vollendung des 60. Lebensjahres ausgezahlt werden. Der Einschluss weiterer Risiken wie Invaliditätsschutz und die Absicherung von Hinterbliebenen ist steuerlich unschädlich.

Als Arbeitnehmer können Sie seit dem 01.01.2005 Beiträge zu einer derartigen Privaten Rentenversicherung zusammen mit den Arbeitgeberbeiträgen zur Gesetzlichen Rentenversicherung oder einem berufsständischen Versorgungswerk zunächst in Höhe von insgesamt 60 % als Sonderausgaben in der Steuererklärung geltend machen. Bis zum Jahr 2025 wächst der abziehbare Gesamtbeitrag jährlich um 2 %. In der Endstufe wird langfristig der Höchstbetrag von 20.000 € erreicht.

Vom Jahr 2005 an beginnt der stufenweise Einstieg in die nachgelagerte Besteuerung für alle Rentner. Ihre Alterseinkünfte werden zu 50 % bei der Bemessung der Einkommenssteuer berücksichtigt. Für die Rentnerjahrgänge ab 2006 erfolgt ein jährlicher Anstieg des zu berücksichtigenden Steueranteils um 2 % und für die Rentnerjahrgänge ab 2021 um je 1 % jährlich. Ab dem Jahr 2040 werden alle Neurentner mit 100 % der Bruttorente besteuert.

Private Rentenversicherungen, die die Voraussetzungen für den erweiterten Sonderausgabenabzug nicht erfüllen, z. B. kapitalisierbare Leibrentenversicherungen werden bei Abschluss nach dem 01.01.2005 steuerlich nicht mehr begünstigt. Die Beiträge können bei der Veranlagung zur Einkommensteuer nicht mehr als Sonderausgaben abgezogen werden. Bei Neuverträgen ab dem 01.01.2005 unterliegen die in den Kapitalleistungen enthaltenen Zinsen auf den Sparanteil stets der Einkommensteuer. Bei Fälligkeit erst nach dem 60. Lebensjahr und einer Mindestvertragsdauer von zwölf Jahren jedoch nur zur Hälfte.

Von den zu versteuernden Zinsen müssen wir in diesem Fall 25 % Kapitalertragsteuer zuzüglich eventueller Zuschlagsteuern einbehalten und an das Finanzamt abführen, sofern Sie uns keinen Freistellungsauftrag erteilt haben.

Über die einbehaltene Kapitalertragsteuer einschließlich eventueller Zuschlagsteuern, die bei der Einkommensteuer-Veranlagung auf Ihre persönliche Steuerschuld angerechnet werden, erhalten Sie eine Bescheinigung.

Erfolgt der Abschluss des Versicherungsvertrages und die Zahlung des ersten Beitrags nicht innerhalb von 3 Monaten nach dem technischen Versicherungsbeginn, handelt es sich bei den auf die Zeit der Rückdatierung entfallenden Beiträgen um Einmalbeiträge, auch wenn sie in Raten bezahlt werden.

Wird die Frist von 3 Monaten überschritten, so berechnen sich die Beitragszahlungsdauer und die Mindestvertragsdauer ab dem Zeitpunkt der Zahlung des ersten Beitrags.

1.2. Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer

Versicherungsleistungen, die nicht an das Mitglied erbracht werden, unterliegen grundsätzlich der Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer; es gelten jedoch hohe Freibeträge, so dass in den meisten Fällen keine Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer anfällt.

1.3. Versicherungsteuer

Beiträge zu Rentenversicherungen sind von der Versicherungsteuer befreit.

2. Sozialversicherungsrecht

Beiträge zu einer Pensionskasse sind für Arbeitgeber und Arbeitnehmer sozialversicherungsfrei. Bei einer Entgeltumwandlung gilt allerdings eine Befristung bis zum 31.12.2008 für die Sozialversicherungsfreiheit der Beitragszahlung. Diese ist an die 4 % der Beitragsbemessungsgrenze gekoppelt. Der Aufstockungsbetrag in Höhe von € 1.800,- p.a. ist sozialabgabenpflichtig.

Bei Rentenbezug unterliegen laufende Betriebsrenten der vollen Beitragspflicht in der gesetzlichen Krankenversicherung und der gesetzlichen Pflegeversicherung. Diese gilt ebenfalls für in einer Pensionskasse freiwillig versicherte Mitglieder, die Beiträge zu einer zusätzlichen betrieblichen Altersversorgung (Entgeltumwandlung / Riesterförderung), oder zum Zweck einer klassischen Privaten Vorsorge in eine Rentenversicherung eingezahlt haben.

Wird anstelle der Betriebsrente eine Kapitalabfindung gewählt, so muss auch bei Wahl der Kapitalabfindung der volle Krankenversicherungs- und Pflegeversicherungsbeitrag darauf entrichtet werden.

Wichtiger Hinweis:

Im Rahmen allgemeiner Informationen können nur grundsätzliche steuerliche und sozialversicherungsrechtliche Bestimmungen aufgezeigt werden. Es ist nicht möglich, an dieser Stelle auf alle Vorschriften einzugehen, die im Zusammenhang mit Rentenversicherungen stehen. Fragen, auf die Sie hier keine Antwort finden, richten Sie bitte an uns oder an Ihren Steuerberater bzw. Ihre zuständige Krankenkasse.